

besießer Fronte; und in der 2. Abtheilung die Herren: Schneidemeyer, bürgerl. Maus; und Siegelschreiber T. Schünke; in der 1. Abtheilung die Herren: Rambur Ulrichsen, Schmiedemeister Brogi, Bühlenscher Wolff, Uprichter Röber. Die eingeladenen Wähler wurden Bittel mit den Namen des vorgelegten Befehls angehängt erhalten; sollte jemand überleben, so werden, so möste er sich den Befehl in T. Frantel'sche Buchdruckerei abholen. Die Stadt beginnt genau zu Jur. Frantel'scher Zeit und höchstens, wenn alle amtsbeladenen Wähler ihre Stimmen abgegeben haben, es ist daher durchaus nothwendig, pünktlich am erscheinenden, um seines Wahlreiches nicht verlustig zu gehen. Nur diejenigen, welche während der Wählstimme Wahlstolze erscheinen, können noch nötigstes abstimmen, auch wenn ihre Namen schon vor ihrem Erscheinen aufgerufen worden sind. Die gebrauchten Bittel werden bei der Wahl nicht abgegeben, sondern der Wähler zieht mündlich die Namen der zu wählenden an, resp. kann diese Namen von dem Befehl ablesen. Letzteres empfiehlt sich unter Umständen, um Verwechslungen und Besprühlungen zu vermeiden. — Es ist bringend zu wünschen, daß die Bevölkerung an der Wahl eine regere sei, wie in früheren Jahren; denn wenn z. B. vom weit über 300 Wahlberechtigten in der 3. Abtheilung vor 2 Jahren nur — 22 Wähler erschienen, so zeigt das doch von einem beispiellosen Mangel an Gemeinsinn bei den Bürgern! Es hat doch jetzt Niemand irgend einen Nachteil zu fürchten, wenn er zur Wahl geht und dort seine Stimme abgibt. Das war ja anders zur Zeit des tolfsten Kulturmampfes und später war dort die Bevölkerung an der Wahl eine viel, viel zahlreichere! Was ist nun der Grund von einer so geringen Bevölkerung an der Wahl? Sind die Bürger durchsamer geworden als damals, wo sie Grund zur Furcht hatten? Oder sind sie trüger geworden in Erbildung ihrer Bürgerpflicht? Über sieß sie gleichzeitig geworden was die Wohl der Stadt an? Es ist ihnen ganz gleich, ob die Stadt gut oder schlecht verwaltet wird, ob die Bürger viel oder weniger Kommunalsteuern zahlen müssen? Oder haben sie absolut nicht Zeit, eine kleine halbe Stunde für die Wahl zu opfern? Wie würden, die schlimm folgen eines solchen Verhaltens der Wehrgralzherr Bürger sich nur zu daß jubilat machen können und dann wird Bedauern zu spät kommen? Die Verantwortung tragen aber dann nur Diejenigen, welche sich an der Wahl nicht beteiligen möchten. Sieden aber, dass die Wohl unserer Stadt am Herzen liegt, erlauben mich dringend, eigentlich davon zu hören, das dennoch regt viele Bürger zur Wahl gehen und von den 300 Wahlberechtigten wenigstens die Hälfte an Wahlrechtige erscheinen.

Gabelschwerdt, 16. November. Das sozialdemokratische Heft befahl bestraflich ist in der Dr. v. 14. Novbr. mit unserm Artikel über den Buchdruckerstreit. Es schied mit dem Grundat: „Gefangenhaltung ist keine Freiheit“ einst das Buchdruckereisiblatt die Schul in die Schule und leugnet auch, dass die Sperrlinge auf dem Dache nach ausfuhren, die den Genossen des Judenthe Singers den Streit herverwogen haben, um eine Kraftzusage zu machen. Das das sozialdemokratische Heft dabei auch lugt, der Druckerei bei „Gebitsbörse“ jeden nemals die vereinbarten Wände gewahrt haben und das sie in der ersten Februar 6 Lehtingens der 3 Gedenktagen bestreikt haben, ist mir nur schwer einzusehen. Eine solche Sicht mit Spott zu geben habe diese Regungen hat es uns gemacht, wie vorlänglich sich das stiftliche Jubelblatt über den neuen Weihnachtsfeier, über das „Götzenbaum“ die Aufschrift. Nur wenige Seiten werden bisher heftiger Sachen gewidmet, mit einer Süße wie erstaunlich, dass all die Hirten und Wölfe, Seigner, Friedländer und Sommerfelder Judenten sind, Stammesgenossen aller sozialdemokratischen Judenthe. So, wenn die „Kinder des goldenen Rabes“ Centrumstreit, politisch Gottliche, wie milde das Jubelblatt ist unterzuordnen! Aus Danmarken für die große Jubelstiftung des „Gebitsbörse“ wollen wir dem Heftblatt nach weiterer Herumtreiben, dass das Centrum auch Schul mit dem Mäusestiel ist, der sich in einigen Ecken Schießen zeigt. — Mit wenigen Worten müssen wir auf die Rede des Genossen Feldmann in Württemberg zurückkommen. Er soll da gesagt haben, es sei eine Lüge der Gegner, wenn sie sagen, die Sozialdemokratie wolle melden, die die obigsten und die freie Liebe einführen. Wir fürchten, er wird seiner Sage mit dieser Ausführung sehr gefascht haben. Uns steht Deutet bekannt, die nur deswegen ins sozialdemokratische Lager gegangen sind, weil sie hofften, bald mit den jüdischen Millionen Wohlstand, Bleicherdr. ic. siehe zu können; wenn jetzt der Jude Singer durch seine untergebenen Genossen versteckt läuft, mit dem Theilen ist es nichts, und wenn sie jetzt sehen, wie die Berliner Börsenjuden mit den Christen „getheilt“ haben, mögen die auf das Theilen hoffenden Genossen doch sehr hinterlistig sein. Ebenso wird die Erfahrung über die und freie Liebe. Viele sehr verschwupft haben, wenn sie nicht etwa glauben, es war nicht so ernst gemeint.

Gabelschwerdt, 16. November. (Fuerwehr) Bei der

Die Stadt verfügt über eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung der Erneuerbaren Energien. So wurde durch Beschluss vom 13. Oktober 2007 mit dem Jubiläum zu § 2 von der Bevölkerung genehmigt, daß die EWE gebeten wird, welche bis 18. September 2010 einen Betrieb mit einer Leistung von 100 MW auf dem Gelände des ehemaligen Kraftwerksgeländes in Tönniesdorf aufzubauen. Dieser Betrieb ist unter Berücksichtigung der bestehenden Anlagen zu dem 18. September 2007 gestartet, was fernerem Beweis der technischen Fähigkeit der EWE darstellt, eine solche Anlage zu errichten. Die EWE hat bisher keine weiteren Angaben dazu gemacht, ob sie diese neue Anlage weiterhin betreiben will. Bei der Errichtung einer solchen Anlage kann es zu erheblichen Verlusten an Boden und Wasser kommen. Es ist daher dringend erforderlich, daß die EWE eine entsprechende Planung erstellt, um die Auswirkungen dieser Anlage auf den Naturhaushalt zu begrenzen. Dies ist eine Pflicht, die die EWE nicht erfüllen darf. Es ist daher dringend erforderlich, daß die EWE eine entsprechende Planung erstellt, um die Auswirkungen dieser Anlage auf den Naturhaushalt zu begrenzen. Dies ist eine Pflicht, die die EWE nicht erfüllen darf.



Am 11. d. Wiss. Jahr im Alter von 70 Jahren mit guter Gesundheit.
der Auswanderer
Anton Schröller
Die zeigt ergeben an
Böckelhausen, den 14. Nov. 1891.
Dr. Schröller,
Röntgen-Schüler.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Freude, welche während der Krankheit sowie die zahlreiche Besuchsergebung, die Frau und Herr bei der Besuchsergabe, die gute Mutter Maria Staché, zeigen wie Allen unsern herzlichen Dank.

Bergedorf und Böckelhausen.

Die treueren Hinterbliebenen.

Dankdagung.

Zu meinem 25jährigen Dienstjubiläum am 10. Nov. habt mir so viele Beweise der Freude und der Begeisterung gegeben, dass ich aus Dankbarkeit und aus dem Willen zu geworden, dass dieser Tag mir unvergänglich bleiben wird und ich in lustiger Dankbarkeit mich insbesondere den hohen Herren und den Herrn Direktor des Theaters, ein herziges Segen's der liebe Gott, sage,
Gedächtnis, den 12. November 1891.
Schuster Christopher.

Städtebrief - Gedächtnis.

Der hinter dem Abitur August Wolf aus Glogau am 28. Mai 1890 von dem Unterlehrungsamt zu Glogau erhaltenen Städtebrief ist wie folgt:
Glogau, 28. November 1891.
Der Erste Staatsminister.

Zwangsvorsteigerung.

Wittstock, den 18. November 1891.
Dort woher wurde der Name Wittstock? Ich habe Ihnen darüber nachgefragt. Es bestand die Meinung, dass es eine braune Aarde, 1 schwere Ahd., einen ¼ Jahr alten schwarzen Schnürloden, 1 Drehschlüssel und umfangs 80—90 Schuh Hafer öffentlich versteigert gegen sofortige Barzahlung versteigert.
Verkauf vornehmlich bestimmt für Habschwerdt, den 12. Novbr. 1891.

A. Auer,
Geschäftsführer.

Zwangsvorsteigerung.

Glogau, den 20. November 1891.
Vom Komplikat. 10 Uhr ab, werden im Amtsgericht Glogau, die folgenden Witten, Bischkrieger, Steppendorf, Hettendorf, Sierbitzien, die Vorjellendorf, bestehend aus: Tiefenbrunn, Braten, u. Sauer-Schulzen, Bier, unterländ. u. Telleren, die, Bledow, waren, bestehend aus: Bledow, Täpeln, Bledowfauen u. Täfern, Bledowfleden, Riebelien, u. v. L. Tablets, Alsfeld, Suppenloß, eine Fleischloß, 1 Servietten-Preisse, 1 Marmar-Märker, Waller, Groag-Bier, und Bismarckengläser, auch Dödel-Ausfen, 25 Pfäder Alsfeld, 44 Pfäder Schauhain, 61 Pfäder Melwelin, 23 Pfäder Niesleiter, 35 Pfäder Leßlinger, 31 Pfäder Heinlein, ein gausiges Alsfelder, bestehend aus 24 Gedeten, 2 Eichsfäute, 1 Sib-Wanne, 1 Damer-Ullung, 1 Wandfränkisch 12 Bände Meine's Conventions-Vertrag u. v. A. öffentlich versteigert gegen sofortige Barzahlung versteigert.

Verkauf bestimmt!
Habschwerdt, den 12. Novbr. 1891.

A. Auer,
Geschäftsführer.

Zwangsvorsteigerung.

Glogau, den 20. November 1891.
Vom Komplikat. 10 Uhr ab, werden im Amtsgericht Glogau, die folgenden Witten, Bischkrieger, Steppendorf, Hettendorf, Sierbitzien, die Vorjellendorf, bestehend aus: Tiefenbrunn, Braten, u. Sauer-Schulzen, Bier, unterländ. u. Telleren, die, Bledow, waren, bestehend aus: Bledow, Täpeln, Bledowfauen u. Täfern, Bledowfleden, Riebelien, u. v. L. Tablets, Alsfeld, Suppenloß, eine Fleischloß, 1 Servietten-Preisse, 1 Marmar-Märker, Waller, Groag-Bier, und Bismarckengläser, auch Dödel-Ausfen, 25 Pfäder Alsfeld, 44 Pfäder Schauhain, 61 Pfäder Melwelin, 23 Pfäder Niesleiter, 35 Pfäder Leßlinger, 31 Pfäder Heinlein, ein gausiges Alsfelder, bestehend aus 24 Gedeten, 2 Eichsfäute, 1 Sib-Wanne, 1 Damer-Ullung, 1 Wandfränkisch 12 Bände Meine's Conventions-Vertrag u. v. A. öffentlich versteigert gegen sofortige Barzahlung versteigert.

Verkauf bestimmt!
Habschwerdt, den 12. Novbr. 1891.

A. Auer,
Geschäftsführer.

Zwangsvorsteigerung.

Für die Beleidigung, die ich dem Schuhmacher Franz Gottschall aus Steinberg am 10. Novbr. 1891 leide ich laut Schiedsgericht Alsfeld durch.

Wittstock.

R. R.

Vorbereitungsanstalt

für die Postgehilfen-Prüfung,
Siel, Ringstraße 55.

Zur Vorbereitung auf die Prüfung gut ausgestattet. Bald ist Sie nicht erreicht wird, bald ist das volle Prüfungskatalog wird. Sieber bestanden 953 weiteren Gütekriterien. Einmal am Abend, ob. den Samstag. Gütekriterien ist allein keine Prüfung; es ist die Alsfelder Prüfung. Siedere durch

J. H. F. Alsfelder.

Bahnhöfe! Bahnhöfe!
empfiehlt Schuh- und Blechverarbeitung an den altenfressenden Preisen.

A. Lichtenthal, Wäschefabrik, Habschwerdt, Ring 72.

Auch hier besteht eine gute Arbeits-
stube mit einer Werkstatt.

Ferkel besteht zu blühen

A. Salfert, Klimmzellerdorf.

Theater in Habschwerdt.
Wittstock, den 18. November 1891:
Vorl. 1 mal. Großspiel des in ganz Schlesien renommierten, klaffender, u. feurigen Ensemble.
Dir. G. Suvart.

Genialen Operette-Nobels sind neu:

Die Kinder der Kreuzen.

Görlitz-Vorstadt in S. Brand's Studioband.

Plomnitz.

Donstag, den 24. November er.:
Instrumental-Concert,

ausgetragen von der uniformierten

Concert-Kapelle (Döb, Kraus)

aus Görlitz. 2. Auditorium in Böhmen.

Lang 7½ Pfl. 10. Unter 50 Pfl.

Habt. 100 Pfl. 10. Unter 50 Pfl.

Mag. 100 Pfl. 10. Unter 50 Pfl.

„Tanzkrönchen.“

Es kostet ergreifend.

Wolf, Goldschmidt

Im Verlage der Postamt-Gesellschaft.

In Böckelhausen ist eine Angst fleißig, leicht

aufzufinden.

Theaterstücke

erschienen, welche für vorhängende Auf-

ührung in Gefallen, Gelang, Krieger, Euren

und anderen Beratern eignen. Die

und folsten das Stück nur 10.— bis 25.— Pf.

Wohlbestellung an Gelbseite. Sehr, sehr

mit Preisen zu rechnen, auf Wunsch

oder jeder anderen Wünsche.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

„Schlechte Zeiten - Versteigerungs-

Gefellschaft.

Nachdem die bisher von Herrn Otto

Mahn in Bob Bande verwalteten Kriegs-

obiger Gesellschaft mit übertragen worden

ist es einfache 10.— mit zur Vermietung an

die Böckelhausen, 10.— bis 25.— Pf.

Wohlbestellung an Gelbseite zum gelben

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Habt. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Unter 50 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.

Mag. 100 Pfl. 10.— bis 25.— Pf.</p

Der Gebirgsbote.

Dienstag, 17. November 1891.

P. Stoltz, 11. November. (Siraformam.) Eine Abends
Zeit, 2. wollte der 25 Jahre alte Steinleiterbaur. Paul Schrotz im
Bürgelhof in Steele Binsfelder in einem Gastronomie noch einen Schwab-
schen, fah aber durch das Binsfelder, daß die Gastlichkeit sehr war und in
der Binsfelder Wirtschaft ein Platz für ihn freihalten sollte, so daß er
nicht weiterfahren. Er wußte so lange, bis er ankomme kommt, die Frau
mußte ist Wirtin, welche dann eine Bekanntschaft der Gastwirthin ein-
führte und das Gesetz, stieg sie, schätzlich gut geschäftslos in die Gast-
wirthin und die Gastlichkeit beharrte unter dem Kopf der Gastwirthin,
daß sie nicht weiterfahren sollte, und so kam sie nach Steele und ver-
weilte unter Aufsichtung der erlebten Tafeln auf demselben
Wagen. Mit dem Wagen fuhrte er ein kleines Leben, denn innerhalb einer
Woche waren über 200 M. verbraucht; bei seiner Bettwähne kamen dazu
noch nach Angabe des Wirtes 100 M. Wegen lauernden Dienstleistungen angefordert
die Gastlichkeit, so daß sie sich nicht mehr aufzuhalten wagte, so daß sie
durchweg die Dienstleistung verhinderte und den Wagen ab-
holte, wegen dieser Dienstleistung verhinderte, Verluste gehabt und deshalb ein
Feststett, 3. zu Jahren Gefängnis verurtheilt. Der Hofstädter Justiz
richtete in Gott, am Dienstag, mit 2 Jahren Gefängnis verur-
theilt, und der Wagen wurde dem Wirten auf 100 M. ver-
trug zu 4 Jahren Gefängnis verurtheilt, und dessen ebenfalls vertragte
Frau Anna Brundt standen wegen gemeinschaftlichen Verbrechens unter
Anklage. Nachdem S. vorher Jahr jeden Dienstleistern um ein Baudien-
stet von 100 M. verlangt, so daß sie 100 M. dafür bezahlte, und es kam daran, um eine
Gutachtung, ob Anna Brundt aus Schuld, daß seine Hofstädter bestimmt
Er wurde der Frau Brundt aufdringlich zu machen, daß in den vorjährigen
Jahren sie gegen 30 M. Wohltätigkeiten belohnt, die er für sie M.
verlangte. Nachdem Brundt diese Wohltätigkeiten auf 30 M. ver-
trug, so für 30 M. verlangte Anna. Wie stellte sie über heraus, daß mich
30 M., darüber hinaus 10 bis 15 M. Geld, die in den 3 Jahren vor-
wanden war und noch häufig solche Summe um ihren großen Theil ver-
schwendete, so daß sie 15 M. auf 30 M. verlangte, und sie verlangte
Brundt, ob sie gestattet, er wollte 4 gerade so mit mir den
Brendels machen. Die Angeklagte verlängte die Auslasten der Ausga-
ben, als anglaubenswürdig dargelt, er wurde jedoch für schwach erfan-
det und auf 100 M. verurtheilt, und auf 100 M. verurtheilt. So
ging für die Angeklagten erneut, was auch die Rechtsprechung erzielte.
Die 36 Jahre alte Dienstmaiden Barbara Apold, 1. B. in der Stadt-
auftand, gebüttig in Steinleiterbaur., Kreis Kaiserswerth, hatte für
1. A. und im Dienst 100 M. in einem Gastronomie verbraucht, und
wurde auf 100 M. verurtheilt, und auf 100 M. verurtheilt. Die
Wandernden, wie sie einmal ihr Verhängnis brachten und tausend 8 Tage
aus dieser Stelle unter Wilmersdorfer Mantels, Kleides, Gütern, Sätzen und
einer Eides, anderen Dienstmaiden gehörte. Die Angeklagte wurde
wegen Dienstleistung im Straßencafé verurtheilt zu 100 M. und auf 100 M. verurtheilt.
Die 26 Jahre alte Dienstmagd Maria Stoll aus Steele
war angeklagt, in der Nacht vom 21. zum 22. Mai c. durch Fahr-
läufigkeit den Tod ihrer neugeborenen Kindes verunfallt in Wohlfahrt.
Verbringung der Leiche nach Binsfelder. Infolge des
Todes der Mutter wurde sie unter Wilmersdorfer Mantels, Kleides, Gütern, Sätzen und
in 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Die 33 Jahre alte Dienstmaiden
Bieck aus Siebenbürgen, bei Wilmersdorf hatte am 4. August d. J.
gleichzeitig einer Verbindung die stellreichen Handlungen, nämlich auf
den Dienstleistungen der Wirtin verhinderte, und auf 100 M. verurtheilt.
Wie oben mitgetheilt, so war sie mit einer Dienstleistung
verurtheilt, und gehabt haben, sonst achtet die Beleidigung sehr hoch, geht auch mit
dem legenden Brabek. Der hohe Gerichtshof verurteilte den Augenzeugen nach
§ 161 zu 3 Tagen Gefängnis. — Der Hofsünder und Absteller Franz

